

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 45 (1958)  
**Heft:** 9: 50 Jahre Bund Schweizer Architekten  
  
**Artikel:** Die Kollegialität im BSA  
**Autor:** Winkler, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-35082>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wenn mir die Aufgabe zufällt, über die Kollegialität im BSA zu berichten, so möchte ich in erster Linie die «offizielle» Kollegialität beleuchten. Diese offenbart sich, neben allen Freundschaften, die sich im Laufe der Jahre unter den Mitgliedern des BSA gebildet haben, in den Generalversammlungen. Der geschäftliche Teil der Generalversammlungen hat sich stets in bester Kollegialität abgewickelt, sogar dann, wenn heikle persönliche Fragen, wie Wahl von Professoren oder WERK-Redaktoren, der Baukatalog und anderes mehr zur Sprache kamen und gegenteilige Meinungen herrschten. In den gut 25 Jahren meiner Zugehörigkeit zum BSA waren eine ganze Anzahl Generalversammlungen so eindrücklich, daß man sich stets gerne wieder an sie erinnert. Als Höhepunkte in dieser Kette sind etwa zu nennen: die Generalversammlung 1939 in Zürich, in Verbindung mit der Landi und dem glanzvollen Ball im neuen Kongreßhaus; 1940 in Lugano, mit dem Bocciaspiel in jenem Grotto oberhalb von Riva San Vitale, wo niemand ans Heimgehen denken wollte, oder 1942 in Sitten, wo wir auf Valeria im duftenden Gras lagen, diskutierten und Kollege Trüdinger wie ein Hirte aus alter Zeit die Blockflöte spielte. Dann erlebten wir 1943 die glänzende Generalversamm-

lung in Basel. Im ausgeräumten Museum Klingenthal herrschte die ganze Nacht fröhlicher Betrieb mit Basler Fastnachtrenniszenzen. Den Gipfel bildete der Sketch in Augst, wo R. Christ den römischen Hauptmann und Professor Bernoulli den alles besser wissenden heutigen Professor beim Abstecken der Römerstadt Augusta Rauracorum spielten. Und dann folgte das Gewitter, vor dem sich der kirschenessende Bund unter die Tische flüchtete. Im nächsten Jahr 1944 traf man sich in Zuoz. Ich erinnere mich an die wunderbare Sternennacht mit den frühverschneiten Berggipfeln und den beglückenden Montag, den einige von uns zu einer Fußwanderung nach Sent benützten, wo wir die Dorfrenovation von Könz bewunderten. 1945 traf man sich in Bern. Das Wetter war schlecht, aber die Stimmung war gut. Die Unentwegten werden die gemeinsame Pontonfahrt von Wichtrach nach Bern nicht vergessen. Ein weiterer Höhepunkt war die Generalversammlung von 1947 auf Rigi-Staffel. Das neu renovierte «Berghus» gehörte für zwei Tage uns allein. Die Nacht war zu kurz, um allen Darbietungen der Ortsgruppen Zeit zu gewähren. Viele Kollegen, besonders Professor Egli in der Rolle einer Dactylo, entpuppten sich als verhinderte Kabarettisten. Im September 1949 tagte der BSA in St. Gallen. Besonders eindrucksvoll war der Besuch des Pestalozzidorfes mit Kollege Fischli und die Seefahrt nach der Mainau. 1950 war der BSA in Besançon zu Gast. Die anschließende Exkursion in die Salinenstadt Chaux bei Arc, erbaut vom französischen Architekten Ledoux, war äußerst interessant und die Fahrt nach Dijon und Baume fröhlich und Erinnerungswert trotz dem Zwischenfall am Schweizer Zoll. 1951 beherbergte uns die Schipf in Herrliberg, wo «Herrliberger» floß und ein Ferkel am offenen Feuer gebraten wurde. 1952: Die Generalversammlung in Genf bleibt allen Teilnehmern in Erinnerung dank der genußreichen Fahrt auf das Plateau d'Assy, der Besichtigung der dortigen Kirche und dem exquisiten Mittagessen in jenem savoyischen Landgasthof in Salanches. Dann ist auch die Generalversammlung 1955 auf der Kleinen Scheidegg ruhmvoll in die Annalen des BSA eingegangen, durch die glänzende Idee, einmal die von bekannten Kollegen gebauten Hinterfassaden näher zu betrachten. Anlässlich der Generalversammlungen wurden bedeutende Referate gehalten, die zu angeregten Aussprachen führten. Kollege Baur und Schmidt sprachen in Basel, der Walliser Dichter Zermatten in Sitten, Regierungsrat Reinhart in Bern, der schwedische Kollege Giertz in St. Gallen usw. Als gemeinsame Werke, bei denen die Kollegialität eine nicht unwichtige Rolle spielte, erinnere ich an die Architekten-gemeinschaft zum Bau der Landi 1939 unter der Führung der Kollegen Meili, Hofmann† und Oetiker. In diesem Zusammenhang darf vielleicht auch an die Planung der baulichen Hotel-sanierung gedacht werden, wozu A. Meili eine ganze Anzahl BSA-Kollegen aufrief, oder an die kollegiale Bearbeitung öffentlicher Fragen im Kreise von Ortsgruppen, zum Beispiel in Zürich, über die Landi an den Seeuern oder die Gestaltung des Limmatbeckens beim «Globus». Solche Geschehnisse bringen jedem einzelnen die Möglichkeit kollegialer Kontaktnahmen, die sich für ganze Architektengenerationen erfreulich auswirkten und die oft über unvermeidliche schwierige Situationen hinweghelfen und sicher von bleibendem Wert sind.



1



2

1  
Diskussion unter freiem Himmel an der Generalversammlung 1955 auf der Kleinen Scheidegg  
Discussion en plein air pendant l'assemblée générale de 1955, à la Petite Scheidegg  
Open-air discussion at the 1955 Annual Meeting that took place on the famous Kleine Scheidegg, high up in the Bernese Alps

2  
Besuch des Pestalozzidorfes an der Generalversammlung 1949  
Visite du Village Pestalozzi à l'occasion de l'assemblée générale de 1949  
In 1949, participants at the Annual Meeting paid a visit to the Pestalozzi children's village in Trogen